

Dürnsteins Burgweingarten blickt auf
eine tausendjährige Geschichte zurück

Ein Weingarten stellt sich vor

Entstanden bin ich an einer der schönsten Stellen des Donautales, dort wo sich die Donau bei Dürnstein eine sanfte S-Kurve in die südöstliche böhmische Masse gebahnt hat. Genau bin ich am berühmten Burgberg der ehemaligen Veste Dürnstein am Nordufer der Donau gelegen. **Text: Gottfried Thiery, Fotos: Gregor Semrad**

AAm Fuß des Burgbergs befand sich bereits am linken Ufer ein römischer Wachturm, der in einer ganzen Kette von Türmen der Kommunikation der Legionen entlang der römischen Reichsgrenze dient. Hier wurde lange Latein gesprochen und gelesen. Die ersten Gemeinschaftsregeln am Fluss waren römische Militärvorschriften.

Auf den Fundamenten dieses antiken Turms entstand später der berühmte Kirchturm, der mich seit dreihundert Jahren in seinem barocken Kleid erfreut.

325 Jahren nach dem Untergang des imperium romanum stand ich wieder unter der Herrschaft eines Kaisers: Karl dem Großen verdanke ich meine Entstehung als Weingarten. Er legte den Grundstein für das Werden der Wachau und ihrem Weinbau.

Unbekannte Baumeister mit einem besonderen räumlichen Vorstellungsvermögen haben mich als Terrassenweingarten errichtet. Sie haben beim Bau der westlichen Verteidigungsmauer meine Felsen gebrochen und das steile Gelände unterhalb der Veste Dürnstein terrassiert, um darauf Wein zu pflanzen. Mit bloßen Händen geformt, haben sie Stein auf Stein gelegt, über drei, vier Meter hohe Mauern aufgezogen, oft hundert Meter lang, steil aufsteigend gleich Himmelsstufen, sich an den Burgberg schmiegend und schlängelnd.

Architektur-Champions Meine Erbauer sind die wahren Architektur-Champions des Donautales. Sie haben meine Terras-

sen gleich einem alten Haus, nicht monoton linear, sondern angepasst an das steile Gelände so gebaut, als ob ich als hängender Garten in die Wellen des Donaustromes hinein breche.

Das Baumaterial für meine Trockenmauern ist Gföhler Gneis. Er zieht sich unter meinen Terrassen mit oft nur wenigen Zentimetern Humusschicht durch. Aus diesem Stein entstand das gotische Dürnstein. Die Abendsonne bringt meine Steine jeden Tag in einem Gelb-Orange zum Erstrahlen.

Als Einzelkind bin ich sehr behütet und nicht von anderen Weingärten umgeben. Die mächtige Stadtmauer schützt meine Reben vor den kräftigen Westwinden. Gegen die gefürchteten Frühjahrsfröste beschützt mich die Donau. Mit ihren um die Jahreszeit schon höheren Temperaturen schickt sie mir verlässlich warme Winde zum Schutz meiner Reben den Berg hinauf in frostigen Frühjahrsnächten.

Ich bin mit einem weltpolitischen Ereignis verbunden: Am 21. Dezember 1192



Welterberegion: Wachau mit Donau.



Besitzer Gottfried Thiery (links) mit Winemaker Franz-Josef Gritsch.



nahmen Mannen des Babenbergerherzogs Leopold V. den König von England, Richard I. Anjou-Plantagenêt, auch Cœur de Lion genannt, der sich auf der Rückreise vom dritten Kreuzzug befand, gefangen. Sie brachten ihn nach Dürnstein. Mit diesem spektakulären Coup wurde ein politisches Erdbeben ausgelöst, das die mittelalterliche Welt von London über Paris bis Rom und von der Normandie über Dürnstein das römisch-deutsche Reich bis in das Heilige Land erschütterte.

Während seiner Zeit in Dürnstein konnte sich dieser schillernder Abenteurer und Krieger an meinen Terrassen erfreuen. Der Überlieferung nach sprach Cœur de Lion noch lange nach seiner Freilassung über meine Terrassen und meinen Wein.

Leuthold I., aus dem bedeutungsvollen Geschlecht der Kuenringer, war mir sehr zugetan. Er stiftete das Clarissenkloster zu Dürnstein (1289). In seinen Fässern wurde mein Wein gekeltert.

Weingarten im Stadtwappen 1476 erhielt Dürnstein von Kaiser Friedrich III das Recht, eine Ansicht der Stadt als

Dr. Gottfried Thiery (57) ist Rechtsanwalt in Wien. Der gebürtige Dürnsteiner hat in der Wachau nach wie vor einen Wohnsitz und kaufte den Burgweingarten von rund zehn Jahren von Vorbesitzer Willi Schwengler. Er ließ den Weingarten mühevoll sanieren und neu teils neu bepflanzen. Bewirtschaftet wird dieser von Topwinzer Franz-Josef Gritsch aus Spitz (Mauritiusshof).

Gregor Semrad (49) ist Fotograf und Buchautor, kennt die Wachau wie seine Westentasche und lebt mittlerweile ebenfalls in Dürnstein, gilt als DER Wachau-Fotograf.

Wappen zu führen. Für die Heraldik ungewöhnlich, zeigt es das mittelalterliche Dürnstein in vorkolumbischer Zeit. Im linken Teil des oberen Teils des Wappens sind auch meine Terrassen zu sehen. Es ist die älteste Abbildung eines Terrassenweingartens in Mitteleuropa.

1645 eroberten die Schweden unter Lennart Torstensson in der Endphase des Dreißigjährigen Krieges auch Dürnstein. Bei seinem Abzug ließ dieser General Teile der Burg sprengen. Mancher schöner behauener Stein der stolzen Burg landete mit der Sprengung zwischen meinen Reben. Für die Ausbesserung meiner Terrassen hatte ich dafür gute Verwendung. Prächtige Spolien von der einst stolzen Burg schmückten meine Mauern.

Kaiser Leopold I. weilte besorgt auf meinen Terrassen, als er am 13. September 1683 vom Grafen Auersperg die freudige Nachricht von der Befreiung Wiens von den Osmanen unter der Führung ihres Großwesirs Kara Mustafa erhielt.

Heute prägt mein Antlitz von der Donau der weiß-blaue Barockturm. Propst Hieronymus Übelbacher hat die Formensprache des barocken Roms nach Dürnstein gebracht. Dieser geniale Mann



Riesling Dürnsteiner Burg 2016

Von Hand gelesen am 29. Oktober 2016. Schonende Pressung und Verarbeitung, temperaturkontrollierte Vergärung imahltank, Ausbau auf Feinhefe, gereift im großen Holzfass. Naturkork, 13,5 % Vol., trocken.

Vinaria Verkoster & Autor Bernulf Bruckner meint dazu: Fein gewebter Aromenteppich aus reifem Steinobst, roten Beeren und Honigfrüchten. Ruht auf kraftvollem Fundament und lässt dennoch keinen Augenblick Finesse und Strahlkraft vermissen. Das Zusammenspiel von Schmelz, Säure und Mineralität ist vorbildlich, die Länge nahezu endlos. Toller Riesling, der alles hat und alles kann!

Der Riesling Dürnsteiner Burg 2015 wurde von Vinaria mit der Höchstwertung von 5 Sternen ausgezeichnet.

Bezugsquelle: PREMIUMwines
office@premiumwines.at | www.premiumwines.at

Von Hand geschlichtet: Steinmauer-Detail im Burgweingarten.



hat Anfang des 18. Jahrhunderts Dürnstein ein neues Aussehen und damit meinen Terrassen einen besonderen Glanz verliehen. Leider ist auch manch Gutes aus der Gotik zerstört worden, wie die herrliche Clarissenkirche von Dürnstein. Er hat sie ihres Daches und des sakralen Schmuckes beraubt und in einen Getreidespeicher umgebaut.

Wuchs früher auf meinen Terrassen eine Stockkultur von alten heute unbekannten Rebsorten, wird seit Mitte des letzten Jahrhunderts Riesling als Hochkultur gepflanzt.

Von den zahlreichen Weingärtnern, die sich um mein Wohlergehen in vielen Jahrhunderten kümmerten, möchte ich Willi Schwengler erwähnen. Er hat sich um den Wachauer Weinbau höchste Verdienste erworben. Ihm bin ich sehr verbunden. (Anmerkung: Willi Schwengler war Mitbegründer der Vinea Wachau und jahrzehntelang Geschäftsführer der Genossenschaft Freie Weingärtner Wachau, heute die Domäne Wachau.)

Zehn Jahre Sanierung Mein neuer Eigentümer hat meine Terrassen ohne Zuhilfenahme öffentlicher Mittel einer Ge-

neralsanierung unter der Leitung des Trockenmauer-Baumeisters Alois Bruch unterworfen: Dies hat meinen Bestand gesichert. Zunächst wurde der Wald gerodet, der von mir bereits Besitz ergriffen hatte. Nach nur zehn Jahren Bauzeit wurde ich wieder zum Erstrahlen gebracht. Alle Steine meiner Terrassen wurden auch aus meinen eigenen Felsen gebrochen. Dies sichert mein harmonisches Erscheinungsbild gemeinsam mit der Stadtmauer. Auch sie ist aus Bruchstein gebaut, der mit Kalkmörtel verbunden ist.

Ich bin heute wieder eines der größten Bauwerke in Dürnstein und präge die Südansicht der kleinen Stadt am Strom: unaufdringlich, harmonisch in die Wachauer Landschaft hineingesetzt. Der Verzicht auf Prahlerei und Selbstgefälligkeit, vielmehr Anerkennung und Respekt vor der großen Mutter Natur zeichnen mich aus. Von meinen Höhen strafe ich heute majestätisch stumm jede architektonische Selbstinszenierung und bauliche Abwegigkeit im Tal.

Meine Steine bringen heute wieder die Landschaft in den Menschen zum Schwingen.

Heute gebe ich bereits über 1000 Weinreben eine Heimat. Der Spitzer Winzer Franz Josef Gritsch bringt meine Trauben in großen preisgekrönten Rieslingen zur absoluten Vollendung. Meine Weine zeichnen sich durch ihre feine Mineralik aus. Sie explodieren förmlich in der Nase und am Gaumen. Mit geballter Rieslingfrucht, reifem Steinobst, Ananas, Maracuja, auch rote Beeren bauen sie Spannung auf.

Meine Flaschen tragen heute das Rittersiegel von Richard I., Cœur de Lion, als Zeichen für einen großen Wein und meiner Verbundenheit mit diesem glanzvollen Krieger und Abenteurer.

Mögen sich künftige Generationen an meinem Anblick und an meinem Wein über weitere Jahrhunderte erfreuen. 🍷